

ERGEBNISSICHERUNG

Studierkompetenz

Werkstattbericht über
zwei Veranstaltungen

Kompetenz-
training

Barbara Lange, LL.M.
ZerF-Tagung 27.03.2013
Universität Hamburg

Überblick

1. **Einführung**
2. **Kompetenztraining** für Jurastudierende
3. Gut Lernen und Lehren für AG-Leiter
4. Fazit und Ausblick

Kompetenztraining für Jurastudierende

Veranstaltungsart:	Blockveranstaltung (3 Tage)
Teilnehmerzahl:	maximal 20
Geeigneter Zeitpunkt:	nach gewisser Studienerfahrung ab Ende 1. Semester
Zusammensetzung:	ca. 70 % aus dem 1.-2. Semester ca. 20 % aus dem 3.-5. Semester ca. 10 % aus dem 6. Semester u. höher
Leistungsnachweis:	Kurzpräsentation

Ziele des Kompetenztrainings

Die Studierenden

- reflektieren erforderliche Studierkompetenzen,
- verstehen die Anforderungen des Jurastudiums,
- kennen die Bewertungskriterien in Prüfungen,
- kennen Erfolgsfaktoren des Lernens im Studium,
- kennen Schritte des Erarbeitens eines Rechtsgebiets,
- erleben das gemeinsame Erarbeiten juristischer Inhalte,
- verbessern ihre Selbstorganisation und Planung,
- erleben positive Lernatmosphäre,
- erhalten Sicherheit und übernehmen Eigenverantwortung.

Methoden des Kompetenztrainings

- Jeder Teilnehmer hält eine **Kurzpräsentation**
 - über das Ergebnis einer Kleingruppenarbeit
 - mit Visualisierung durch Plakat
 - unter genauer Beobachtung seiner Gruppenmitglieder
 - mit **konstruktivem Feedback** in der Kleingruppe
- Impulsreferate
- Eigenarbeit, Selbsttests
- Partnergespräche, Übungen

Inhalte des Kompetenztrainings

Modul 1 Studierkompetenzen	Modul 4 Bildhafte Darstellung juristischer Inhalte
Modul 2 Lernen im Studium	Modul 5 Planung und Zeitmanagement
Modul 3 Systematisches Erarbeiten eines Rechtsgebiets mit dem Ziel der Wissensanwendung	Modul 6 Erfolgreiche private Arbeitsgemeinschaften

Modul 1: Studierkompetenzen

Welche Kompetenzen sollen Jurastudierende gut können?

Welche Kompetenzen benötigen Juristen im Berufsleben?

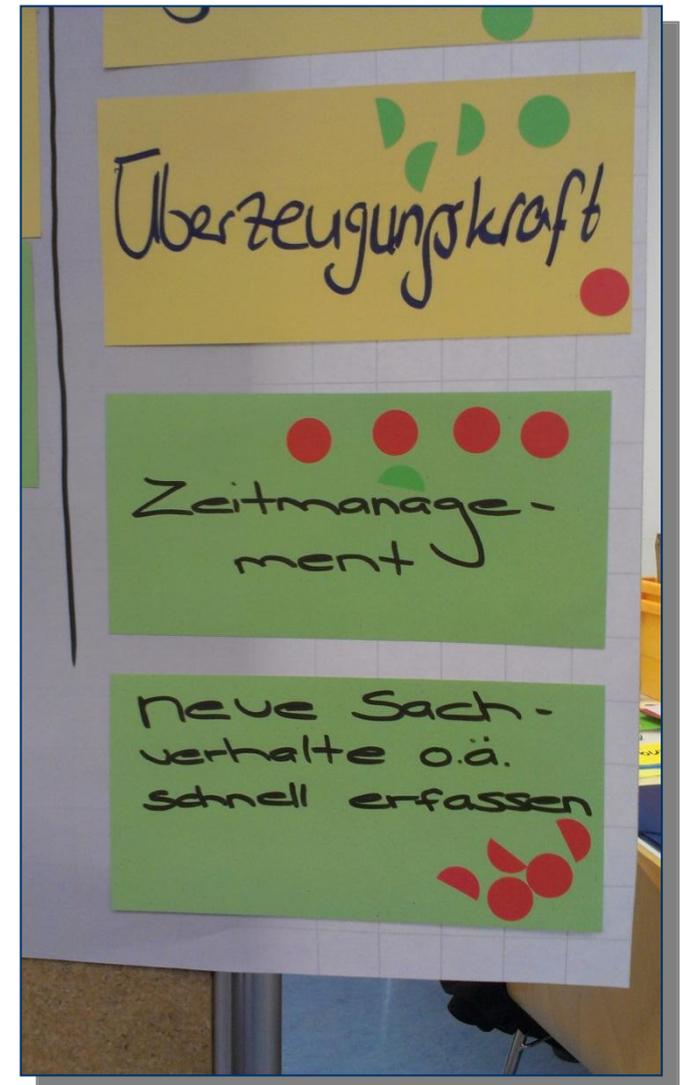
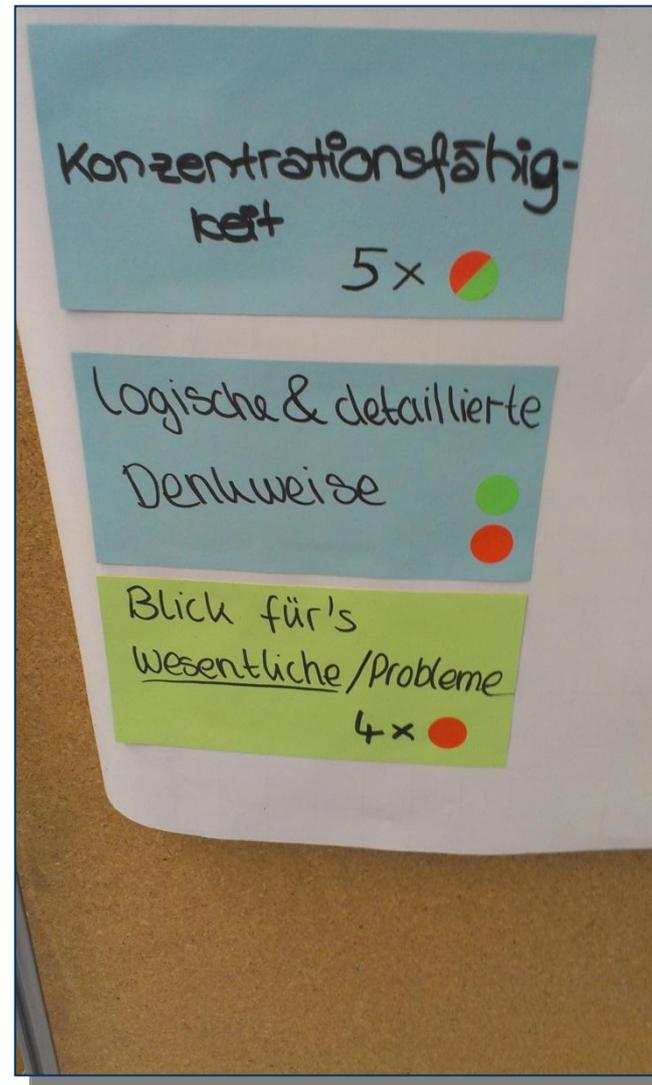
Methode:

- Kartenabfrage mit anschließender Kleingruppenarbeit
Studierende analysieren eigene Stärken (●) und Schwächen (●) und vergeben Punkte auf den Karten
- Erstellung von Ergebnisplakaten und Präsentation

Beobachtung: Studierende erkennen viele Studierkompetenzen

- viele ● bei Sozialkompetenz (z.B. Teamfähigkeit)
- viele ● bei Selbst- und Methodenkompetenzen
- nahezu immer ● bei Rhetorik und Zeitmanagement

Modul 1: Studierkompetenzen



Modul 2: Lernen im Studium

Wie gelangen Informationen so in das **Langzeitgedächtnis**,
dass sie zukünftig **problemlösend** eingesetzt werden können?

Welche Lerngewohnheiten und Lernstrategien gibt es?

„Wir können es uns einfach nicht ... leisten,
... die Gehirne der Menschen so zu behandeln, als
wüssten wir nichts über deren Funktion“

[Manfred Spitzer, 2006]

Modul 3: Erarbeiten eines Rechtsgebiets

Wie gelangen **juristische Informationen** so in das **Langzeitgedächtnis**, dass sie **methodisch richtig** zur Lösung **unbekannter Sachverhalte** eingesetzt werden können?

Systematisches Erarbeiten eines Rechtsgebiets in 6 Schritten

1. Beschaffung der Wissensquellen
2. Überblick über Gesetz (Systematik) und Themenkomplexe
3. Erlernen des Rechtsgebiets mit Ziel Wissensanwendung
4. Sinnvolle Wissensspeicherung
5. Mehrmalige Wiederholung und Vertiefung
6. Intensives Training der Wissensanwendung

Modul 3: Rechtsgebiet systematisch erarbeiten

Übung zum Schritt 2: Überblick über Gesetz / Rechtsgebiet

Lesen Sie das Inhaltsverzeichnis zum BGB-Allgemeiner Teil und beantworten Sie folgende Fragen:

- Wie viele Abschnitte?
- Welche Überschriften?
- Welche Bereiche lassen sich eher anderen Rechtsgebieten zuordnen?
- Welcher Abschnitt ist besonders bedeutend?
- Welche vier Titel dieses Abschnitts sind besonders bedeutend?
- ...

Modul 3: Rechtsgebiet systematisch erarbeiten

Übung zum Schritt 3: Erlernen des Rechtsgebiets
mit Ziel Wissensanwendung

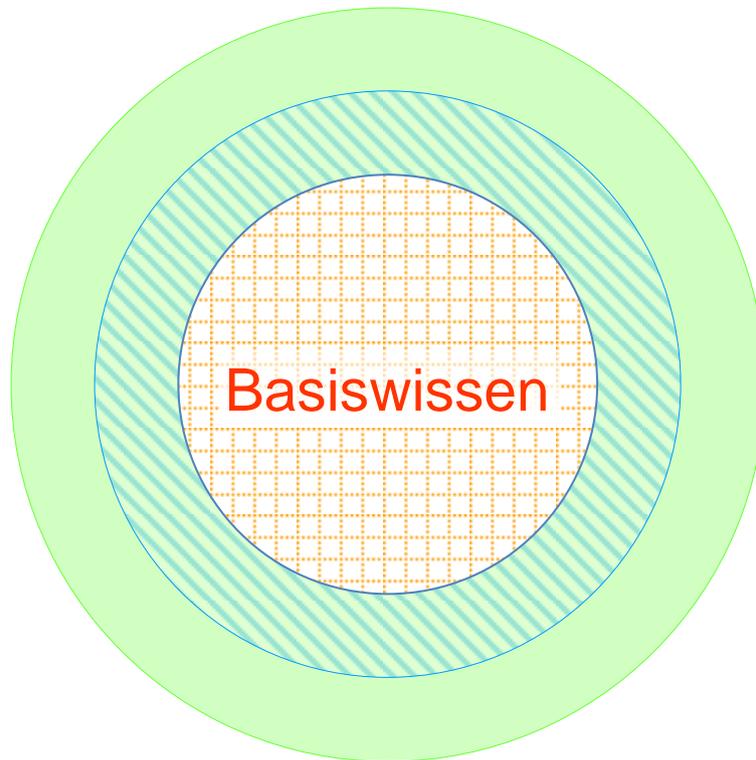
„Erkennen von Anspruchsnormen und Gegennormen“

Lesen Sie die Normen und ergänzen Sie die Tabelle

Rechtsnorm	Anspruchsgrundlage / Einwendung - Einrede/ (-)?
§ 117 BGB	
§ 119 BGB	
§ 120 BGB	
§ 121 BGB	
§ 122 BGB	
§ 123 BGB	

Modul 3: Rechtsgebiet systematisch erarbeiten

Lernen durch Anknüpfung an Grundgerüst



Modul 3: Rechtsgebiet systematisch erarbeiten

Welche **Bewertungskriterien** in juristischen Prüfungen sind beim Erarbeiten des Rechtsgebiets zu beachten?

- Kenntnis der Gesetzssystematik
- Überblick und Querverbindungen
- Kenntnis der relevanten Normen eines Rechtsgebiets
- Verständnis für diese Normen (wozu? wessen Interessen?)
- Methodisch richtiger Umgang mit Gesetz / Auslegungsmethoden
- ...
- ...
- ...

Modul 4: Juristische Inhalte bildhaft darstellen

Welche Vorteile hat die **bildhafte Darstellung** juristischer Inhalte?

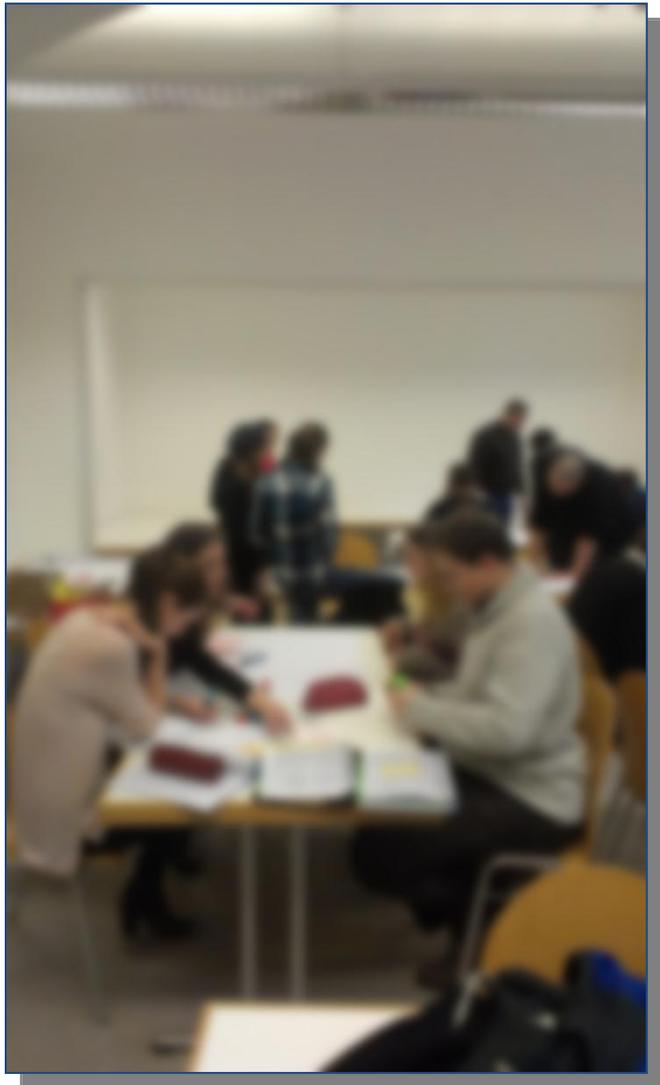
Methode:

Studierende stellen ein juristisches Thema auf einem Plakat **bildhaft** in Form einer Mindmap / Grafik / Schaubild dar. Dabei visualisieren sie auch die Relevanz für die Falllösung.

Beispiele:

- ZR: Anspruchsgrundlage mit Voraussetzungen, Arten von Anspruchsgrundlagen, Vertretung, Willenserklärung
- StR: Strafdelikt, Rechtfertigungsgründe, Täterschaft/Teilnahme
- ÖR: Klagearten im Verfassungsprozessrecht mit Zulässigkeitsvoraussetzungen, Prüfung eines Grundrechts

Modul 4: Juristische Inhalte bildhaft darstellen



Modul 4: Juristische Inhalte bildhaft darstellen

Ergebnisse: Studierende

- lernen Varianten der bildhaften Darstellung juristischer Inhalte kennen,
- erkennen Vorteile der bildhaften Darstellung (Überblick und Struktur),
- erkennen, dass zu viele Details zu Unübersichtlichkeit führen,
- üben die Konzentration auf wesentliche Informationen,
- diskutieren mit anderen über juristische Themen und deren Relevanz für die Fallbearbeitung,
- tragen anderen juristische Inhalte mündlich vor.

Modul 5: Planung und Zeitmanagement

Wie kann gute Planung und richtiges Zeitmanagement den Studienalltag erleichtern und den Lernerfolg erhöhen?

- Studienmodelle (Berufsziel/Auslandsstudium/Zusatzqualif.)
- Grobplanung des Studiums (Dauer/Ablauf/Examensvorb.)
- Semesterplanung mit konkreten Lernzielen
- Wochenplanung (Wiederholung, Falltraining, private AG)
- Nützliche Zeitmanagementregeln (Pufferzeit, Pausen)
- Prioritäten (wichtige – dringende Aufgaben)
- Leistungskurven

Modul 5: Planung und Zeitmanagement

Ergebnisse: Studierende

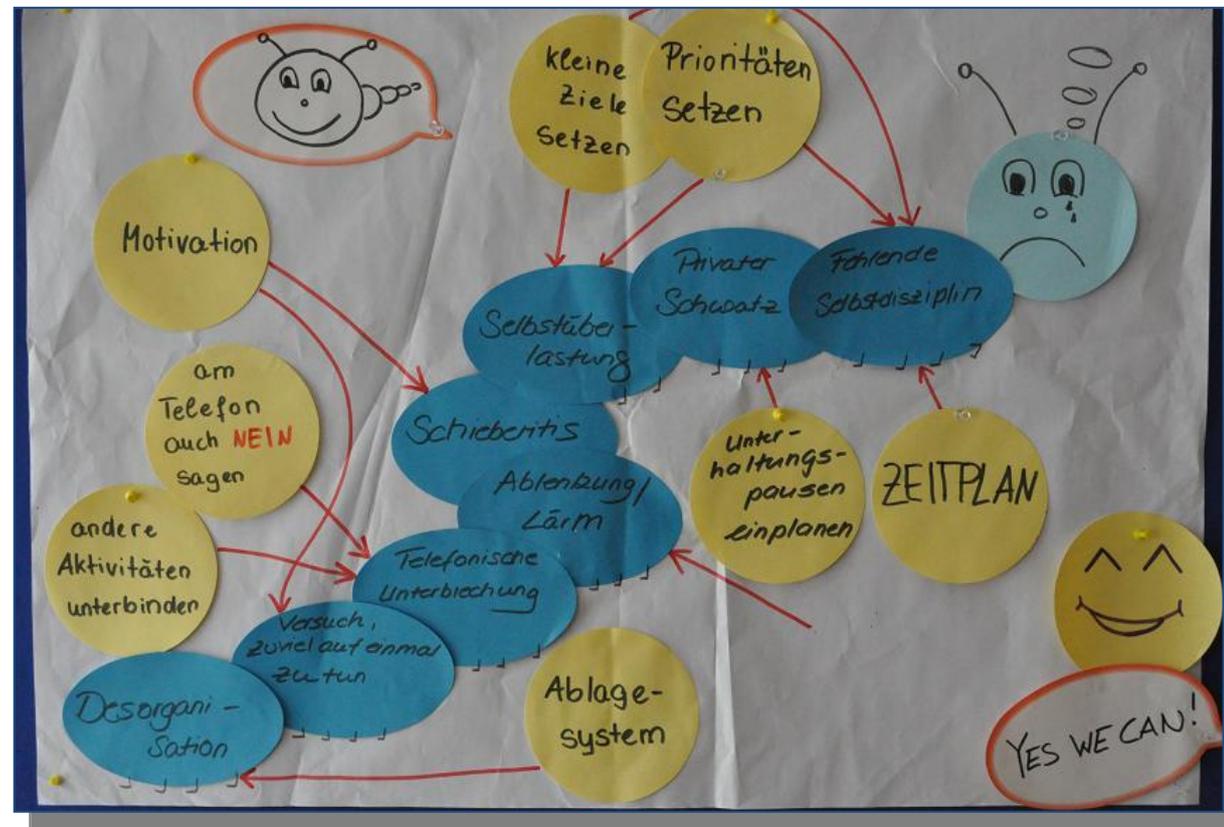
- erkennen die Bedeutung von langfristigen Zielen (Berufsziel) und kurzfristigen, konkreten Lernzielen als Motivatoren im Studienalltag,
- kennen unterschiedliche Studienmodelle,
- erkennen Vorteile der Grobplanung des Studiums,
- analysieren ihre bisherige Wochenplanung und verbessern ihre Wochenplanung,
- erstellen Lernpläne mit Lernzielen,
- kennen nützliche Zeitmanagement-Regeln,
- können Aufgaben nach Wichtigkeit und Dringlichkeit ordnen und setzen Prioritäten.

Modul 5: Planung und Zeitmanagement

Welche konkreten Lösungen gibt es für typische Zeitdiebe?

Methode:

Studierende identifizieren ihre typischen Zeitdiebe und entwickeln gemeinsam konkrete Lösungsvorschläge



Modul 6: Private Arbeitsgemeinschaften

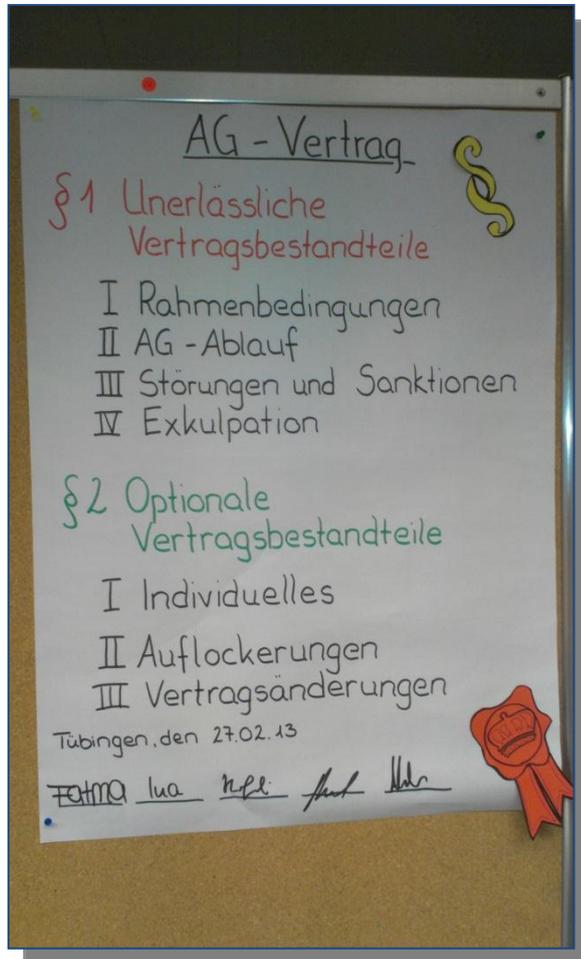
Wie können private Arbeitsgemeinschaften zum Falltraining erfolgreich durchgeführt werden?

Methode:

Studierende bearbeiten in Kleingruppen folgende Themen

- Vorteile von privaten Arbeitsgemeinschaften
- Vorüberlegungen und Vertrag bei der Gründung
- Der AG-Plan und die Vorbereitung der Einzelsitzungen
- Die sinnvolle Gestaltung einer Einzelsitzung
- Risikomanagement im Einzelfall

Modul 6: Private Arbeitsgemeinschaften



Modul 6: Private Arbeitsgemeinschaften

Ergebnisse:

Studierende erkennen die **Erfolgsfaktoren** einer privaten Arbeitsgemeinschaft

- **verbindliche Vereinbarung**
- übereinstimmende **Ziele**
- Konzentration auf den **AG-Plan**
- feste **Struktur** einer Einzelsitzung
- **konstruktives Feedback**

Studierende gründen private Arbeitsgemeinschaft mit anderen Teilnehmern des Kompetenztrainings (∅ 2 neue AGs)

Erkenntnisse aus dem Kompetenztraining

Was nehmen Studierende mit? Was setzen sie um?

- Bedeutung des Gesetzes als Wissensquelle beim Lernen
- Vorgehensweise beim Erarbeiten eines Rechtsgebiets
- Grundverständnis wichtiger als Detail
- Verbindung Gesetz – Lernstoff – Methode - Umsetzung
- Notwendigkeit des häufigen, schriftlichen Falltrainings
- Reflexion ihres bisherigen Lernverhalten im Studium,
- Formulierung konkreter Lernziele
- Strukturierte Tages- und Wochenplanung
- ...
- ...
- Selbstbewusstsein gewonnen

Jura ist machbar und macht Spaß

Vorteile einer Blockveranstaltung

- Durchgehende Präsenz aller Teilnehmer
- Semesterübergreifender Erfahrungsaustausch
- 3-Tage-Veranstaltung hat andere Bedeutung als wöchentliche „Zusatz-“Veranstaltung
- Lehrveranstaltung, nicht Tutorium von Mitstudierenden
- Intensive Wiederholung und Vertiefung möglich: bessere Verankerung
- positive, intensive Arbeitsatmosphäre: besseres Erinnern
- gegenseitiges Vertrauen und Gründung privater AGs
- ...
- ...
- Hohe Motivation

ich habe gestern angefangen ...

Überblick

1. Einführung
2. Kompetenztraining für Jurastudierende
- 3. Gut Lernen und Lehren für AG-Leiter**
4. Fazit und Ausblick

Gut Lernen und Lehren

- Veranstaltungstyp: Workshop (1 - 2 Tage)
Basistraining und
Aufbaukurs nach Teilnehmerwünschen
- Teilnehmerkreis: Leiter von Arbeitsgemeinschaften,
Lehrkräfte für besondere Aufgaben,
Mitarbeiter der Studienberatung
- Ziel: Stärkung der Lehrkompetenz im Hinblick
auf die Studierkompetenz
in Arbeitsgemeinschaften

Ausgangssituation

Sehr motivierte und engagierte AG-Leiter stellen fest:

- **Methodenkompetenz** der Studierenden wird häufig nicht wie erwartet oder erhofft erworben
- **Aktivierung der Studierenden** ist zwar gewünscht, aber Angst vor Zeitverlust, Ineffektivität oder fehlender Akzeptanz
- **Wunsch nach Vollständigkeit** oder „Zwang“, bestimmte Anzahl von Fällen „durchzubringen“, verhindert das Ausprobieren neuer Wege
- **Fokus auf Methodenkompetenz schwierig**, wenn Fragen der Studierenden zu inhaltlichen Exkursen führen

Didaktische Anregungen

- konkrete **Ziele** der AG **formulieren und transparent machen**
- Erwartungen und Bewertungskriterien mitteilen
- das Gesetz in den Mittelpunkt stellen
- **geeignete Fälle** zum exemplarischen Lernen auswählen
- allen Teilnehmern **Aktivität bei der Fallbesprechung** ermöglichen
- die Elemente des Erarbeitens eines Rechtsgebiets in den Unterricht einbauen
- die Ergebnisse am Ende der Stunde sichern und wiederholen
- typische Fehler ansprechen ...

Ziele der Lehrveranstaltung formulieren

AG Sachenrecht
Am Ende des Semesters

- haben Sie die Zusammenhänge zwischen der schuldrechtlichen und der dinglichen Ebene verinnerlicht,
- haben Sie die übergeordneten sachenrechtlichen Prinzipien einzuordnen gelernt,
- haben Sie die Struktur des Ganzen anhand von Schemata erkannt
- haben diese im Rahmen von Falldiskussionen angewandt,
- aber gleichzeitig die Fähigkeit erworben, losgelöst vom Schema spielerisch souverän den Fall zu lösen,
- und letztlich die wirtschaftliche Praxisrelevanz nachvollzogen
- und sich so für das Rechtsgebiet begeistert!

www.streit.de

Am Ende des Semesters ...

- ... können Sie das behandelte Rechtsgebiet in den Gesamtcontext einordnen.
- ... sind Sie in der Lage einen Fall irrgutachterlich zu bearbeiten.
- ... sind Sie in der Lage anhand der erlernten Arbeitstechnik unbekannte Probleme zu lösen.
- ... haben Sie die Grundstrukturen des Rechtsgebietes verstanden.
- ... sind Sie in der Lage an der Zwischenprüfungsklausur ^{erfolgreich} teilzunehmen.
- ... haben Sie ein besseres Problembewusstsein und können Schwerpunkte besser setzen.

Am Ende des Semesters ...

- ... kann ich eine Klausur in alle relevanten Unterpunkte strukturieren
- ... kann ich einen Syllogismus bilden.
- ... kann ich relevante Normen im Grundgesetz finden und anwenden.
- ... kann ich Normen auslegen.
- ... kann ich strukturiert mündlich und schriftlich argumentieren.
- ... kann ich mir einen komplexen Sachverhalt erschließen.
- ... kann ich Fallfragen verstehen.
- ... kann ich Gutachten- von Urteilsstil unterscheiden.
- ... kann ich die relevanten Erkenntnisse aus einem Urteil extrahieren.

Aktivität der Studierenden

Damit Studierende Kompetenzen erwerben, müssen Lehrende die **Lernaktivitäten** der Studierenden **planen**

- kontinuierliches Aufrufen mit der Möglichkeit des Weitergebens der Frage ohne Erklärung / Joker
- Studierende benennen die Lernziele des Falls
- Studierende formulieren Fragen zur Wiederholung auf Karten
- jeder Studierende hat leeres Blatt neben sich: Dozent bittet regelmäßig alle Teilnehmer, etwas aufzuschreiben, z.B. die nächsten im Fall zu prüfenden Normen / Definition / Argumente pro und contra ...

Aktivität bei der Fallbesprechung

- Analyse eines Sachverhaltstexts in Partnerarbeit
- **mündliches Formulieren der Falllösung mit verteilten Rollen:** Anspruchsgrundlage, Obersatz, Definition, Konkretisierung, Subsumtion, Zwischenergebnis, Endergebnis, Evidenz
- schriftliches Formulieren einzelner Sätze im Unterricht
- Experten für Definitionen
- Lösung des Falles mit Expertenrunde
- **Plakate mit Lösungsgliederung in Kleingruppen erstellen**
- Plakate mit Lösungsgliederung als Hausaufgabe
- **Erstellen von Mindmaps über mögliche Argumentationsstränge** in Kleingruppen
- fortlaufende Dokumentation der erlernten Falllösungskompetenzen

Überblick

1. Einführung
2. Kompetenztraining für Jurastudierende
3. Gut Lernen und Lehren für AG-Leiter
- 4. Fazit und Ausblick**

Fazit und Ausblick

Jura studieren lernen

- Verankerung ähnlicher Module in die Studieneingangsphase
- Vertrauen der Studierenden in das „System Universität“ herstellen bzw. festigen und Erwartungssicherheit bieten

Jura studieren lehren

- Bedeutung des Themas institutionell (an-)erkennen
- Angebot von Fachdidaktik-Workshops
- Individuelles Lehrenden-Coaching
- Anregung zu Erfahrungsaustausch („Didaktik-Lunch“) und Offenheit für Innovationen
- Train-the-trainer Ausbildung für Lehrende

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
Über konstruktives Feedback freue ich mich.*

Barbara Lange
barbara.lange@lange-law.de

